



## Vom Stein der Erkenntnis

*Das Märchen, in dem die Geschichte der Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt erzählt wird...*

Es war einmal ein Handwerksbursche aus Westfalen, Markus, der sich dereinst gen Colonia aufmachte, um das Steinmetz-Handwerk zu erlernen. Kaum eingetroffen begegnete ihm auf dem Friedhof zu Melaten die Kunst höchstselbst in vielfältiger Gestalt – sie zeigte sich ihm, wie es ihr gerade beliebte: mal ernster, mal verspielt, mal zart und bedacht, mal in voller Fülle – als Form, Figurine und oft als Buchstabe. In Granit, Basalt oder Marmor. Markus hatte noch nie so viel Schönheit gesehen und beschloss, fortan nicht nur Steinmetz, sondern Steinbildhauer zu werden. Seine Lehr- und Gesellenjahre brachen an, das Leben nahm seinen Lauf ... Bald darauf begegnete ihm die liebevolle Annette, welche er alsbald ehelichte.

Von Colonia zogen die Liebenden an die Sieg, denn dort wollte sich der junge Steinmetz – inzwischen verbriefter Meister seines Faches – in Diensten des Steinbildhauers Oswald Schneider verdingen. Von ihm lernte er weiter, Tag für Tag, und fertigte die schönsten Steine. Auf die Frage, ob er denn nun bald die wahre, die echte Meisterschaft erlangt habe, den Segen der Kunst, antwortete der Ältere ihm: „Markus, erst dann bist du ein wahrer Steinkünstler, wenn die Steine dich als ihren Meister erkennen – nicht die Menschen.“ „Woran erkenne ich das?“, fragte Markus. „Du wirst es wissen, wenn es so weit ist.“, lautete die Antwort. Der junge Westfale ging in sich und wartete darauf, dass sich ihm die Lösung dieses Rätsels eröffnete. Jahre vergingen. Die Familie wuchs. Er arbeitete hart und sie lebten glücklich und zufrieden. Aber ... dies reichte ihm bald nicht mehr, denn er wollte sein eigener Herr sein. Wie der glückliche Zufall es wollte, dauerte es nicht lange, und Oswald Schneider beschloss, die Arbeit sein zu lassen, und übergab die Geschäfte an Markus, seinen Nachfolger.

„Verehrter Meister“, fragte der Jüngere ihn bei der Schlüsselübergabe anno 1998, „bin ich denn jetzt ein wahrer Steinbildhauer?“. „Erst, wenn die Steine dich erkennen“, entgegnete der Ältere. „Bis dahin sollst unter meinem Schutz und unter meinem Namen bleiben. Es wird dir Glück bringen.“ Markus tat, wie ihm Oswald Schneider geheißen und arbeitete 10 lange Jahre tagaus, tagein an seiner Meisterschaft und unter dem Schutz des guten Namens. Unzählige schöne Steine wuchsen aus seinen Händen und denen seiner Gehilfen. Er war glücklich ... und wartete doch immer noch auf ein Zeichen seiner Erkenntnis.

Eines Tages, im Jahre 2007, trat der Steinmetz in die Werkstatt, griff sich ein Stück Granit ... und plötzlich versank sein Daumen darin und hinterließ seinen Fingerabdruck. Der Stein hatte ihn erkannt. Dies war der Moment der Erkenntnis, in dem er beschloss, dass er fortan ohne den Schutzpatron unter eigenem Namen würde arbeiten können, in der Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt Markus Weisheit, die schon so lange sein Eigen war.

Copyright: Dagmar Thiemann, 2007, [www.wortspiele.de](http://www.wortspiele.de)

Quelle PDF: [www.steine-fuer-menschen.de](http://www.steine-fuer-menschen.de)

